

Projekt: Nutzungs- und Erschließungskonzept für das Westkreuz
Datum / Zeit: 09.05.2017 / 19:00-21:15 Uhr
Ort: Lietzensee-Kirchengemeinde, Herbartstraße 4, 14057 Berlin

TOP	Inhalt	Zuständigkeit
1.	Begrüßung Tagesordnung TOP 1: Begrüßung TOP 2: Aufgabenstellung und Vorstellung des beauftragten Büros TOP 3: Erläuterung Workshops und Kärtchenabfrage TOP 4: Vorstellung Bestandsanalyse TOP 5: Verständnisfragen / Diskussion TOP 6: Weiteres Vorgehen Begrüßung Herr Schruoffeneger, Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt Charlottenburg-Wilmersdorf, eröffnet den Workshop und begrüßt alle Anwesenden. Es wird über das Verfahren und parallele Planungen informiert und das Projekt mit seinen Zielen eingeordnet. Er betont, dass das Nutzungs- und Erschließungskonzept eine langfristige Planung darstellt. Der Zeitplan der heutigen Veranstaltung wird vorgestellt.	BzStR
2.	Aufgabenstellung und Vorstellung des beauftragten Büros Herr Fugmann vom Planungsbüro FUGMANN JANOTTA PARTNER (FJP) erläutert die Aufgabenstellung des Nutzungs- und Erschließungskonzeptes (siehe Präsentation, S. 3) und stellt das Büro kurz vor (siehe Präsentation, S. 4) .	FJP
3.	Erläuterung Workshops und Kärtchenabfrage Erläuterung Workshops Herr Janotta (FJP) informiert die Teilnehmer über den Ablauf und das Ziel der Workshops. Es gibt insgesamt drei Termine, zu denen Interessenten herzlich eingeladen sind. Die Workshops dienen dazu, den Interessenten die Möglichkeit zu bieten, an der Planung des Gebietes Westkreuz Teil zu haben und den Planern zu vermitteln, welche Anforderungen und Wünsche an das Gebiet gestellt werden. Im ersten (heutigen) Termin werden das Planungsgebiet und die wichtigsten Grundlagen dem Plenum vorgestellt. Es werden außerdem Meinungen, Fragen und Anregungen gesammelt. Der zweite Termin am 30.05.2017 sieht einen Spaziergang über das Westkreuz mit anschließender Diskussionsrunde vor. Hierzu wird ein Vorbehalt geäußert, da der Spaziergang sich auf Grund der hohen Teilnehmerzahl schwierig gestalten könnte. Die Teilnehmer werden per E-Mail über das weitere Vorgehen auf dem Laufenden gehalten. Ein Abschlusstermin ist für den 04.07.2017 vorgesehen. Kärtchenabfrage Die Teilnehmer werden gebeten, die größten Schwächen und Hindernisse (gelbe Kärtchen) sowie die Erwartungen und Wünsche (grüne Kärtchen) für die Entwicklung des Westkreuzes in den nächsten 10 Jahren (bis 2030) zu notieren. Dies geschieht vorab, um die unbeeinflusste Meinung der Teilnehmer festzuhalten. Vertreter vom Büro (FJP) sammeln die ausgefüllten Kärtchen ein. Die Auswertung der Kärtchenabfrage wird den Teilnehmern zu einem späteren Zeitpunkt präsentiert.	FJP
4.	Vorstellung Bestandsanalyse Herr Fugmann (FJP) präsentiert die Ergebnisse der Bestandsanalyse und geht auf	FJP

TOP	Inhalt	Zuständigkeit
	<p>vorliegende Planwerke sowie Konzeptansätze ein (siehe Präsentation, S. 7-33). Es werden</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Verortung und der Umriss des Planungsgebietes, • Analysen zu den Themen Klima, Lärm, Biotope, Nutzungen und Versorgungssituation mit Spiel- und Grünflächen , • die planungsrechtliche Situation • die vorhandene Erschließung, Wegeführungen und Topografie sowie • Aufwertungspotenziale in Bezug auf die Biodiversität erläutert. <p>Das langfristige Ziel ist es, eine vielseitige Nutzung für möglichst viele Nutzergruppen des Areals Westkreuz zu ermöglichen, die Identität des Ortes zu stärken, Potenziale auszuschöpfen sowie neue Wege zu schaffen.</p>	
5.	Verständisfragen / Diskussion	Plenum

Diskussion

Planung allgemein

- Es wird beklagt, es gäbe bereits eine Vorzugsvariante. Die Planer versichern, dass es noch keine Entscheidung gibt. Die Workshops sind dazu da, zunächst die Wünsche und Bedürfnisse der verschiedenen Interessensgruppen zu ermitteln und somit gemeinsam eine Vorzugsvariante im Rahmen der Workshops zu entwickeln. Die auf der web-Seite dargestellten Entwicklungsansätze stellen lediglich Potenziale dar, die die Flächen haben. Elemente aus den verschiedenen Ansätze müssen erst noch zu einem schlüssigen Ganzen zusammengefügt werden.
- Im aktuellen Flächennutzungsplan (FNP) ist das Areal als Bahnfläche und der zentrale Bereich als gemischte Baufläche in Verbindung mit einem übergeordneten Grünzug dargestellt. Nach Aussage von Herrn Latour, Leiter Stadtentwicklungsamt, hat sich insbesondere die Mischfläche in dieser Lage als nicht tragfähig erwiesen. Der Senat beabsichtigt im Einvernehmen mit dem Bezirk den FNP zu ändern. Neben dem Erhalt von Bahnflächen werden nun weitere Flächen als Grünflächen mit dem Ziel, die Barrierewirkung der Verkehrsanlagen durch neue Grünverbindungen zu verringern sowie neue Frei- und Erholungsräume zu erschließen, dargestellt. Der Bezirk verfolgt die Absicht, einen „grünen“ Bebauungsplan aufzustellen, mit dem Ziel, als Ausgleich für die sich verdichtende Stadt das Areal langfristig als Grünfläche zu sichern und von (Wohn-)Bebauung frei zu halten.
- Die Anwohner in der Rönnestraße fürchten eine Bebauung des Geländes. Ihre Kritik liegt u.a. darin, dass, nebst der allgemein unerwünschten Bebauung, eine Mischung aus Sozialwohnungen und teurem Wohnraum eine ungute Mischung an Anwohnern bewirken würde.
- Es wird die Berücksichtigung weiterer Planwerke nachgefragt (Schinkel-Wettbewerb des AIV, Verkehrsstudie usw.). Diese liegen den Planern vor. Das Kosten-Nutzen-Verhältnis einer Aufwertung des Gebietes als Parkanlage wird hinterfragt.
- Die Sanierung des Autobahndreiecks wird angesprochen und was dies für das Gebiet bedeuten wird. Eine großräumigere Betrachtung des Gebietes wird gefordert.
- Die Bereichsentwicklungsplanung von 2007 wird angesprochen. Hier wurde die gesamte Nordspitze des Areals als Grünfläche (Parkanlage und Kleingärten) dargestellt. Es wird gefragt, warum dies nicht im FNP-Änderungsentwurf berücksichtigt wurde.
- Es wird kritisiert, dass zwei weitere Veranstaltungen/Workshops nicht genügen, um ein ausreichend integratives Konzept aufzustellen. Der Bezirk betont, dass das in Erarbeitung befindliche Konzept einen erster Schritt zu den langfristig geplanten Veränderungen darstellt. Durch die Workshops soll ein erstes Meinungsbild eingeholt werden. Im anschließenden B-Plan-Verfahren wird es ein weiteres Beteiligungsverfahren geben.

Bahn-Landwirtschaft

- Der Erhalt der Bahn-Landwirtschaft (im Folgenden BLW) wird gefordert. Neben der BLW setzt sich auch eine Vertreterin der Fraktion der Grünen für deren Erhalt ein.
- Bei der geplanten Erschließung des S-Bhfs Westkreuz von der Ostseite werden einige BLW-Parzellen beeinträchtigt bzw. nicht erhalten werden können. Vertreter der BLW fragen, um wie viele und welche Parzellen es sich handeln wird.

TOP	Inhalt	Zuständigkeit
	<p>Parzellen im einseitigen Bereich werden betroffen. Zu der kurzfristigen Erschließung hat das Bezirksamt eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Hierzu wird die BLW in einem separaten Termin informiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausgleichsflächen für verlorene Parzellen werden angefragt. Da es sich nicht um städtische Kleingärten handelt, denen Ausgleichsflächen zustehen, sondern planfestgestellte Bahnflächen, ist das Anbieten von Ausgleichflächen grundsätzlich nicht rechtlich verbindlich. 	
	<p><u>Biotope / Ökologie</u></p>	
	<ul style="list-style-type: none"> • Die ökologische Vielfalt in der BLW wird genannt. Es wird gesagt, dass in der BLW die Biodiversität und Luftzufuhr besser sind als in einem Park oder Wohngebiet. • Die seltene Fauna wird angesprochen. Die Planer erläutern, dass diesbezüglich Untersuchungen durchgeführt wurden. Besonders hervorzuheben ist das Vorkommen der Zauneidechse, sie ist nach Bundesnaturschutzgesetz streng geschützt. Desweiteren wurden Fledermäuse, Brutvögel und Hautflügler untersucht. • Zwischen den Gleisen gibt es eine Brachfläche mit Ruinen / Bahnschuppen, die beachtet werden sollte. Es wird angeregt, dass dieser Bereich der Natur überlassen und als Naturschutzfläche ohne Zugang für Menschen entwickelt werden könnte. • Die Wichtigkeit der Frischluftschneise nach Westen hinaus zum (Betriebs-) Bahnhof Grunewald wird angesprochen. • Auf dem Gebiet gibt es Schlackeablagerungen (Altlasten), die eventuell entfernt werden müssen. Die Frage nach Kosten und Aufwand der Dekontaminierung wird gestellt. • Es wird angesprochen, dass das Gebiet sich als Fläche für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen anbietet. 	
	<p><u>Durchwegung</u></p>	
	<ul style="list-style-type: none"> • Die Nord-Süd-Durchwegung sowie die Wegführung zum geplanten, ostseitigen Eingang des S-Bhfs Westkreuz wird als wichtig empfunden und es wird angemerkt, dass bereits heute die BLW für Spaziergänger offen zugänglich ist. • Die Sicherheit bei Nacht muss gewährleistet werden – das bedeutet Zuwege für Rettungsdienste, ausreichende Beleuchtung und gute Sichtbarkeit. Auch die Sicherheit zu den Bahnflächen hin muss gewährleistet werden. • Eine kontroverse Diskussion wird durch den Hinweis ausgelöst, dass Abkürzungen durch das Gebiet zwischen Suarezstr./Rönnestr. und Bahnhof Halensee als unnötig empfunden werden. Der Tunnel an der Holtzendorffstraße genüge völlig. • Die Planer gehen kurz auf die Machbarkeitsstudie ein, die die kurzfristige Erschließung des S-Bhfs Westkreuz von der Ostseite untersucht (Planung durch HVB Ingenieurgesellschaft mbH; s. Präsentation, S. 27). Die nördliche Zuwegung von der Rönnestraße zum S-Bahnhof (rot gestrichelt) wird im Moment bevorzugt, die südliche Zuwegung (von der Heilbronner Straße aus) ist zur Zeit zu aufwändig, soll aber mittel- bis langfristig realisiert werden. Der Wegebau erfolgt über den Bezirk, die neue Brücke am S-Bahnhof wird durch die Deutsche Bahn realisiert. <p>Es wird kritisiert, dass die geplante Brücke nur an einer Gleisebene anschließt. Es müssen beide Bahnhofsebenen angeschlossen werden. Dies ist allerdings nicht Bestandteil des Nutzungs- und Erschließungskonzeptes.</p>	
	<p><u>Fahrradwege</u></p>	
	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Radfahrer bemerkt, dass ein Radweg am Westkreuz einen erheblichen Beitrag zur fahrradfreundlichen Stadt leisten kann. Das Westkreuz ist ein wichtiger Verkehrsknoten, nur Radfahrer werden nicht integriert. • Das Westkreuz kann eine große Rolle bei der Verknüpfung südlicher und nördlicher Bezirke spielen. Darüber hinaus sollte eine Verbindung nach Grunewald mitbedacht / hergestellt werden. • Der ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e.V.) schlägt eine Verbindung über den Friedhof Grunewald vor sowie eine Brücke nördlich des S-Bhfs Westkreuz / über die Ringbahn • Die Aufforderung, das Gebiet im gesamtstädtischen Kontext zu betrachten, wird wiederholt. Der Blick darf nicht nur auf die anliegenden Quartiere und die BLW zentriert werden. 	
	<p><u>Naherholung</u></p>	
	<ul style="list-style-type: none"> • Die brachliegenden Gebiete zwischen dem Bordell Artemis und der Ringbahn 	

TOP	Inhalt	Zuständigkeit
	<p>sowie östlich der Holtzendorffstraße werden erwähnt und die Nicht-Nutzung hinterfragt. Die Planer erläutern, dies sei nicht Bestandteil des Planungsauftrages.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein weiterer Park wird als unnötig empfunden, da der Lietzenseepark völlig ausreiche für die Umgebung. • Die Übernutzung der Grünflächen wird als Gefahr erwähnt. • Die angeblich schlechte Versorgung mit Spielplätzen im Planungsgebiet wird negativ kommentiert. Nach der Meinung einer Bürgerin gibt es ausreichend Spielmöglichkeiten in der Umgebung. • Die Planer weisen auf die Einwohnerprognose hin – im Viertel südlich des Planungsgebietes werden Wohnungen gebaut, der Bedarf an Grün- und Spielflächen wird steigen, es muss differenzierter betrachtet werden. Herr Graf zu Lynar (Leiter Umwelt- und Naturschutzamt) merkt an, dass die Versorgung bereits jetzt niedrig und unzureichend ist und deswegen neue Flächen ausgewiesen werden müssen. • Die Naherholungsdefizite könnten durch eine weitere Grünfläche am Westkreuz vermindert werden. • Der Bezirksstadtrat Herr Schruoffeneger spricht sich für eine „gute Mischung“ aus Grünfläche und Bahn-Landwirtschaft aus. <p><u>Soziale Belange</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Es wird gefragt, welchen sozialen Beitrag das Planungsgebiet überhaupt leisten kann. • Grün muss im gesamtstädtischen Kontext gesehen werden • Urbanes Gärtnern als Thema soll für die breitere Bevölkerung attraktiv gemacht werden. • Der Sicherheitsaspekt muss beachtet werden. Drogenhandel ist ein angstbesetztes Thema. • Eine Grünfläche sei nicht sozial gerecht: Vertreibung der BLW, neue teure Wohnungen und Mietpreissteigerungen werden befürchtet. <p><u>Sonstiges</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Der „Lange Tag der Stadtnatur“ am 16.+17.06.2017 wird von Herrn Neu (BI Stuttgarter Platz) angekündigt und die Anwesenden zu einem Spaziergang durch das Gebiet eingeladen. Ebenfalls von Herrn Neu wird die Website www.westkreuzpark.de vorgestellt. Er bietet an, ein Diskussionsforum bezüglich der Entwicklung des Westkreuzes darauf zu eröffnen. 	
6.	<p>Weiteres Vorgehen</p> <p>Die gesammelten Kärtchen werden von den Planern ausgewertet und im nächsten Termin erläutert.</p> <p>Die Teilnehmer werden via E-Mail / Post bezüglich der Ergebnisse und weiteren Schritte informiert.</p> <p>Spaziergang</p> <p>Als nächster Termin ist ein gemeinsamer Spaziergang durch das Planungsgebiet mit anschließender Diskussionsrunde am 30.05.2017 geplant.</p> <p>Die Organisatoren äußern einen Vorbehalt, da auf Grund der zu erwartenden hohen Teilnehmerzahl Organisation und Ablauf des Spazierganges ggf. angepasst werden muss.</p> <p>Abschlussveranstaltung</p> <p>Die Abschlussveranstaltung mit Vorstellung der erarbeiteten Vorzugsvarianten und Abstimmung ist geplant für den 04.07.2017. Voraussichtlicher Veranstaltungsort ist wieder die Lietzenseegemeinde in der Herbartstraße 4.</p> <p>Schlusswort</p> <p>Herr Schruoffeneger bedankt sich beim Plenum für die Teilnahme und Diskussion .</p>	BzStR

Anhang: Präsentation / FUGMANN JANOTTA PARTNER

aufgestellt, 10.05.2017
S. Vilhunen, FUGMANN JANOTTA PARTNER